

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Evangelischer Wandersmann**

**Stiegler, Johannes**

**Freyburg i. Br., 1667**

2. Vortrag

[urn:nbn:de:bsz:31-131471](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-131471)

(Jer. 23.) billich beklaget: Ich sandte diese Propheten nicht / da stessen sie / ich redet nicht zu ihnen / doch weissageten sie: Sie verführen mein Volck mit ihren Lügen / so ich sie doch nicht gesandt hab.

## 2. Vortrag.

Lutherische Prediger. D. Luther als außerswölster Rüstzeug Gottes / anderer Johannes der Täufer / vnd dritte Elias / habe kein newe / sonder die alte Apostolische Lehr wider auffgebracht / also keiner Wunderzeichen nöhtig gewesen.

## Außschlag.

Catholische Zuhörer. Antworten.

1. Das auch Christus kein newe Lehr geführt / da er den Juden die Lehr Moyses vnd der Propheten von Messias erkläret / vnd doch solches mit Wunderzeichen bestättiget. 2. Eben das kan von Elia / Jeremia / vnd andern Propheten gesagt werden / daß Sie die alte Lehr

vor.

vorgetragen / da sie das Volck von Ab-  
 götteren zum wahrē Gottesdienst führ-  
 ten / dannoch würckten sie Wunderzei-  
 chen darneben. 3. Daß Luthers Lehr  
 nicht alt / sondern new / vnd zwar gar  
 ärgerlich sey bekennet er selbst rund vnd  
 frey (T. 1. len. in der Vorred vom Ab-  
 laß ) Es befinden sich freylich im Lu-  
 thertumb vil newe Irthumbshehren/  
 so D. Luther ersunnen / vnd auß enge-  
 nem Hirn gespunnen / als 1. daß ein  
 fromb Mensch (seynd Luthers engene  
 Wort/ Tom. 7 W. 128. blat/vnd wer-  
 den von Lutherischen Predigern steiff  
 behauptet) in allen guten Wercken sün-  
 dige / vnd zwar tödtlich / wann er schon  
 das seinige auffß allerbest gethan. 2.  
 Daß die gute Werck als Jacobs  
 Muscheln / hindern ; daß man durch  
 den engen Weg zum Himmel nicht ge-  
 hen mög ( Postill am 2. Pfinstfent-  
 taa ) 3. Daß der Mensch allein durch  
 den Glauben vor . vnd ohn die Lieb/see-  
 lig/

lig / vnd durch kein Sünd / als durch  
 Unglauben verdampft werde. 4. Daß  
 die Erbsünd in den getauften ver-  
 bleibe biß in die Gruben hinein / vnd mit  
 dem Bart zu vergleichen / so heut abae-  
 schoren / morgen wider wachset. 5. Daß  
 die Gebott Gottes nicht möglich zuhal-  
 ten: sondern daß Christus solche für  
 vns erfüllet habe. 6. Daß die Beiche  
 vnd Erzählung der Sünden frey soll  
 seyn / für kein Sacrament zuhalten /  
 auch zur Buß kein Genuachung er-  
 fordert werde. 7. Daß kein Sacra-  
 ment anders / als durch bloße Auffn.ü-  
 terung des Glaubens / zur Rechtferti-  
 gung des Sünders / mit würcke. 8.  
 Daß die Kinder bey vnd im Tauff ei-  
 nen würcklichen Glauben haben. 9.  
 Daß der Mensch allein an Seiten Got-  
 tes / durch beymessung der in. vnd an  
 Christo hafftenden Gerechtigkeit / ge-  
 rechtfertiget werde. 10. Daß an Sei-  
 ten des Menschens zu Erlangung sol-  
 cher

Der Rechtfertigung / allein ein solcher  
 Glaub erfordert / der ganz gewiß den  
 Menschen versichere / ihme seyen alle sei-  
 ne Sünd vergeben. 11. Daß gleich-  
 wol diese Rechtfertigung die Sünd in  
 diesem Leben nicht gar hinweg nemme /  
 sondern allein durch eine nicht Zurech-  
 nung den Glaubigen bemäntele. 12.  
 Daß der Mensch kein freyen Willen  
 hab zu Geistlichen Sachen / auch Gött-  
 licher Gnad nicht könne mitwürcken.  
 Dieses seynd ja Nagelnewe / auff D. Lu-  
 thers Amboss geschmidte Glaubens Ar-  
 ticul / daruon die alte Christenheit nie-  
 mahl gewußt. Endlich empfindet es  
 Caluinus sehr hoch / das Lutherische  
 Prediger / ihn Dr. Luther / mit fremb-  
 den Federn (wie Er Caluinus in der  
 Ermahnung an Westphalum schreibt)  
 vnd mit andern abgeraubten Ehrenti-  
 tullen schmucken wollen / als ob er Lu-  
 ther / der ander Johannes der Täufer /  
 vnd dritte Elias wäre: mit welcher Lu-  
 gen

gen (so nennt Caluinus) sie den Namen Luthers nicht weniger bemactelt haben / als die Egypter den Leichnam Jeremiae / da sie sein Grab anbitterten.

Ein Gottsraubischer Frevel ist / aufgeben / das Luther der letzte Elias sey / als ob Gottes Hand verfürzt wäre / das er nicht ein fürtrefflichem / oder doch seines gleichen nach ihm sündē möge; Bis her Caluinus / 2c. Luther selbst vber den 45. Psal. schreibe: Sein Gewissen hab ihm offte also zugeredt: Meinst du / das all ihr (der Catholischen) ding verdambt sey? vnd du allein mehr sehest / vnd klüger sehest / dann so vil treffliche Leuth / welche in der Christlichen Gemeind gewest seind? vnd (Zischr. T. von Anfechtung) ich hab kein schwehere Anfechtung gehabt / dann von meinem predigen / das ich gedacht / diß wesen richtest du alles an / 2c. In der Anfechtung bin ich offte dahin aangen / biß in die Höll hinein / vnd (T. vom Teuffel) es werde  
ihm

ihm vñ Lutherische Predigern vom Sa-  
tan oft fürgehalten; wer hat euch beruf-  
fen/das ihr auff dise weiß prediget? Wie  
wann Gott kein gefallen dran hette/vnd  
ihr aller Seelen schuldig wäret / die  
durch euch verführet seind? So weit Lu-  
thers Gewissenwürm / so nit vom höl-  
lischen / sondern himmlischen Geist er-  
weckt worden.

### 3. Vortrag.

Lutherische Prediger. D. Luther sey  
mit hohem Verstand erleuchtet / hoher  
Wissenschaft bequädiget: hohen so na-  
tür. als vhernatürlichen Gaben von  
Gott wunderbarlich beseeltiget gewesen/ etc.

### Aufschlag.

Catholische Zuhörer. Difes alles  
könn von Caluino / von Ario / vnd an-  
dern bey zweyhundert Irthumb. Leh-  
reren (so sich in 1600. Jahren auffge-  
worfen) gleicherweiß gesagt werden:  
erweiset also gar nichts. Bekand ist/das  
alle